



Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 3 – 24. Januar 2014 – an alle Haushalte



Kindergarten im Kirchenraum

Nach den Frühlingsferien geht es los.

3

Villmerger machen Circus

Ulla Tikka und Andy Muntwyler sind für das Monti-Programm verantwortlich.

4



Den «Chnebel» weitergereicht

Die 64-er zieht es «uf d'Rindliweid».

7



«Sparen ja – aber nicht so»

Der Kanton Aargau will bis zu 150 Millionen Franken sparen. Claudio Fischer, Leiter der Villmerger Schulen, macht sich Gedanken über die geplanten Sparmassnahmen, die den Bildungsbereich betreffen.

Wie sähe die Villmerger Schule aus, wenn die Sparmassnahmen umgesetzt würden?

Vermutlich nicht viel anders als heute. Doch es gäbe viele Kinder, welche nicht mehr so gut gefördert würden, wie wir dies als notwendig erachten. Schwächere Schüler würden weniger Unterstützung erhalten und darunter leiden. Gerade ältere Schüler, welche aufgrund von Verschlechterungen keine Chancen für sich sehen, werden Mühe haben, ihren Platz in der Gesellschaft und der Arbeitswelt zu finden.

Und Sie befürchten, solche Schwierigkeiten würden vermehrt auftreten?

Ja, das denke ich. Auch ich finde, dass gespart werden muss. Die Bildungskosten im Kanton Aargau sind tatsächlich hoch, doch unser Schulsystem ist gut und soll gut bleiben. Wir haben dem Regierungsrat einen Brief geschrieben und ihm empfohlen, er solle

die Schulen in die Sparbemühungen einbinden und nachfragen, wie und wo gespart werden kann. Wir sehen durchaus Möglichkeiten für Einsparungen. Überdies begleiten uns die Sparanstrengungen jedes Jahr im Budgetprozess der Gemeinde.

Welche Massnahmen sind in Ihren Augen die Schlimmsten?

Die Abschaffung der Einschulungsklassen (EK) ist kurzsichtig. Kinder, die nach zwei Jahren Kindergarten noch nicht schulreif sind, können diese Verzögerung in der EK aufholen. In der Regelklasse ist dies ohne direkte Unterstützung in der momentanen Situation nicht möglich. Hier bräuchte es zusätzlich Unterstützung durch Heilpädagogen. Die Unterstufenlehrpersonen haben bereits jetzt eine herausfordernde Aufgabe.

Auch im Kindergarten soll gespart werden, was halten Sie davon?



Claudio Fischer

Claudio Fischer ist 58 Jahre alt, wohnt in Villmergen und singt, liest und wandert gern in der Freizeit. Seit Abschluss der Ausbildung zum Lehrer ist er seit 1975 an der Villmerger Schule tätig. Hier unterrichtete er von der 3. Primar- bis zur 4. Realklasse auf jeder Stufe. Nach verschiedenen Weiterbildungen übernahm er vor 12 Jahren die Schulleitung, als diese Stelle neu im Kanton Aargau geschaffen wurde.

Kürzungen der Deutsch-Zusatzlektionen (DaZ) im Kindergarten können wir nicht befürworten. Die DaZ-Stunden sind für die Kinder mit Migrationshintergrund sehr wichtig. Deren Zahl hat sich bei uns in Villmergen in den letzten zehn Jahren etwa verdoppelt. Damit diese Kinder in der Schule erfolgreich sein können, muss die

Integration über die Sprache möglich sein, und je früher sie Unterstützung erhalten, desto besser. Es geht dabei nicht nur um die Sprache, sondern um eine neue Kultur, in der sich die Kinder zurechtfinden müssen. Es gibt viele Kinder, vorwiegend aus bildungsfernen Familien, die mehr Unterstützung bräuchten, doch



Davos Klosters
Jungfrau Region
Toggenburg
Sörenberg
Alpes Vaudoises
4 Vallées

Tageskarten zum halben Preis:
Exklusiv für Raiffeisen-Mitglieder.

Profitieren auch Sie von Tageskarten zum halben Preis in unseren Partner-Skigebieten: weisen Sie einfach Ihre Raiffeisen Maestro-Karte oder Kreditkarte und Ihre Gutscheine an der Tageskasse vor. Sind Sie noch nicht Mitglied oder haben Sie noch keine Gutscheine erhalten? Dann kommen Sie in die Raiffeisenbank oder informieren Sie sich auf www.raiffeisen.ch/winter

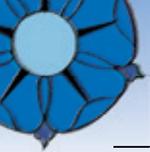


Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Villmergen

Geschäftsstellen in Dintikon, Dottikon, Hägglingen und Sarmenstorf



Die wichtigsten Sparmassnahmen

- Reduktion DaZ (Deutsch als Zweitsprache) im Kindergarten
- Reduktion Logopädie-Unterricht
- Reduktion Penspool für den Sprachheilunterricht
- Abschaffung Einschulungsklassen (EK)
- Erhöhung der Abteilungsmindestgrösse an der Primarschule
- Verzicht auf Neuorganisation des Instrumentalunterrichts
- Reduktion Begabtenförderung (Freifächer, Mindestgrösse der Wahlfächerabteilungen)
- Reduzierung der Hauswirtschaftsstunden von 4 auf 3 Wochenlektionen
- Abschaffung Werkjahr und Berufswahljahr
- Reduktion Weiterbildungsangebot Lehrpersonen
- Erhöhung Normalpensum von Bezirksschullehrern um eine Lektion pro Woche

wir haben nicht genügend Ressourcen dazu. Hätten wir mehr Geld zur Verfügung, wären trotzdem gute Logopäden und Heilpädagogen schwer zu finden. Bereits heute haben wir lange Wartelisten in der Logopädie, und genau hier soll gespart werden. Dafür haben weder Eltern noch Kinder Verständnis. In diesem Bereich Abstriche zu machen, kann sich ausserdem auf die Laufbahn eines Kindes verheerend auswirken.

Welche Auswirkungen meinen Sie damit?

Auf der Liste der Kinder, welche Unterstützung in Logopädie benötigen, stehen rund 100 Kinder, also 15 Prozent der Villmerger Schülerschaft. Es kann vorkommen, dass auch schwere Fälle ein Jahr auf die Therapie warten müssen. In den einfacheren Fällen muss eine Beratung der Eltern und Lehrpersonen ausreichen. Wir können die Welt nicht retten und stossen an Grenzen, wo im-

mer diese angesetzt werden. Es stellt sich auch schnell die Frage, was denn in der heutigen Zeit «normal» ist. Lehrpersonen wollen im konkreten Fall immer das Beste für die ihnen anvertrauten Kinder erreichen. Und die Eltern müssen aushalten, dass man mehr tun könnte, aber nicht kann, weil die Finanzen fehlen.

Werden nicht vermehrt Kinder abgeklärt und therapiert?

Nein. Diese Wahrnehmung stimmt schon, es hat je länger je mehr Kinder, welche zusätzliche Unterstützung benötigen würden. Je heterogener die Gesellschaft, desto unterschiedlicher die Voraussetzungen, um in der Schule Erfolg zu haben und gut in die Berufswelt integriert zu werden. Das ist ein Fass ohne Boden.

Wie beurteilen Sie die Sparvorhaben für die Oberstufe?

Eine Verminderung des Angebotes an Wahlfächern hat negative Folgen. Bei Wahlfächern sind Eigeninitiative, praktisches Tun und Kreativität gefragt, nicht kopflastiges Lernen. Die Schweizer Wirtschaft schreit laut nach Ingenieuren und Handwerkern, aber praxisnahe Fächer wie Elektronik, Physik- oder Chemiepraktika, Tastaturschreiben, Textiles Werken und Hauswirtschaft sollen reduziert werden. Andererseits soll die zweite Fremdsprache in der Primarschule umgesetzt werden. Für schwächere Schüler kann die Abschaffung des Werkjahres und der Berufswahlschule sehr verheerend sein und den Einstieg ins Berufsleben massiv erschweren.

Wer trägt die Konsequenzen dieser Massnahmen?

Wenn die Sparmassnahmen umgesetzt werden, muss der Kanton auch dazu stehen, dass unser Bildungssystem dadurch Einbussen erleidet. Die Konsequenzen aus den Sparmassnahmen tragen die Kinder, Lehrpersonen und Eltern. Für mich geht der Regierungsrat in seinen Begründungen zu stark vom Vergleich mit anderen Kantonen aus, obwohl die Voraussetzungen fast nicht vergleichbar sind. Das ist wie Zitronen mit Melonen vergleichen. Im kantonalen Vergleich will er nicht schlecht aussehen, aber bessere Lösungen nach unten korrigieren, das kann er sich leisten.

Sind Aktionen der Villmerger Schule geplant?

Es wurden einige Briefe von verschiedenen Seiten verfasst, um aufzuzeigen, dass wir uns grosse Sorgen machen. Auch der Gemeinderat und die Schulpflege werden sich gemeinsam äussern, die Eltern werden ebenfalls informiert. Mit den Verbänden der Lehrer- und Schulleiterorganisationen arbeiten wir an Lösungen, von dieser Seite wird das Gespräch mit der Regierung also ebenfalls gesucht. Die Abschaffung der EK kann vom Regierungsrat nicht einfach in Kraft gesetzt werden, dazu braucht es eine Änderung im Schulgesetz, was über eine Abstimmung geschieht. Die meisten anderen Massnahmen hingegen können vom Kanton umgesetzt werden, dagegen können wir höchstens Stimmung machen.

Text und Bild: tl

Eifach cho inegüxle!



Matratzen | Lattenroste

Ursache der meisten Rückenprobleme sind durchgelegene Matratzen und ermüdete Lattenroste. Eine gute Schlafunterlage muss gut stützen - und das nicht nur die ersten paar Monate.

Wir lassen selbst Matratzen produzieren und können so zu super Preisen währschafte Materialien und Langlebigkeit garantieren - noch so richtig gute Schweizer Qualität eben.

Wir sind für Sie da und erklären Ihnen gerne, auf was es wirklich ankommt, um gut zu schlafen!

Sofort ab Lager lieferbar! (Spezialmasse auf Anfrage)

Betten | Naturbetten

Duvets & Kissen

(eigene Herstellung - Fabrikpreise)

Bettfedernreinigung

Unterdorfstrasse 3 | 5612 Villmergen

Tel. 056 621 82 42

www.betten-kueng.ch

BETTEN
Küng

Öffnungszeiten Mo-Fr 9⁰⁰-12⁰⁰ | 14⁰⁰-18³⁰ | Sa 9⁰⁰-16⁰⁰



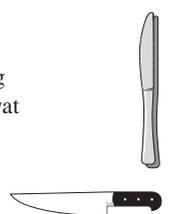
Felber

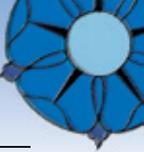
Werkzeugschärferei und Handel

Spezialisiert zum Schärfen und zum Verkauf von Werkzeugen für die

- Holzbearbeitung
- Metallbearbeitung
- Kunststoffbearbeitung
- Gastronomie und Privat (Kreis-, Tranchier- und Tafelmesser)
- Coiffeurscheren

Buchegg 2
CH-5614 Sarmenstorf
Tel.: +41(0)56 667 15 58
Fax: +41(0)56 667 15 81
felber_04@bluewin.ch
www.felber-werkzeuge.ch





Der Kindergarten kann einziehen

Die reformierte Kirchgemeinde freut sich, dass die beiden Kindergartenabteilungen nach den Frühlingsferien in die «Waagmatten» einziehen. Dass unter der Woche der Kindergarten in der Kirche untergebracht ist, sorgte aber für Unmut bei einigen Kirchgemeindemitgliedern.

«Für die Kirche ist das doch beste Werbung», stellt Kirchenpflegepräsidentin Berta Hübscher befriedigt fest. Tatsächlich war die reformierte Kirche in den letzten Wochen immer wieder im Gespräch. Die Umnutzung der Kirche und der damit verbundene Projektwettbewerb sorgte Ende des vergangenen Jahres für breites Interesse.

Und nun sorgen die beiden Kindergartenabteilungen, die nach den Frühlingsferien in der «Waagmatte» unterrichtet werden, für Gesprächsstoff. Denn nicht alle Reformierten waren von Beginn weg begeistert vom Vorhaben sowohl den Kirchenraum als auch einen zweiten Raum im Untergeschoss an die Gemeinde zu vermieten.

Vor Tatsachen gestellt

Mit dieser Entscheidung stellte die Kirchenpflege ihre Schäfchen nämlich vor vollendete Tatsachen. Das produzierte Unmut und entsprechende Voten an der Kirchgemeindeversammlung. «Wir haben das persönliche Gespräch gesucht und konnten die Wogen glätten», so Kirchenpfleger Josi Baur. Aus Sicht der Kirchenpflege überwiegen nämlich die positiven Argumente. «Mit geringem baulichen Aufwand können die Räume umgestaltet werden», sagt er. Eine Kindergartenabteilung soll im Kirchenraum untergebracht werden. Dazu wird ein Laminat-



Kirchenpflegepräsidentin Berta Hübscher und Kirchenpfleger Josi Baur freuen sich auf den Einzug des Kindergartens. Gefeiert wird dies gemeinsam im Gottesdienst vom 23. Februar.

boden verlegt und der Zugang zur Empore mit einer Türe abgeschlossen. Auch die Kanzel und der Altar werden mit einer mobilen Wand abgetrennt. «Die Kinder haben genügend Platz zur Verfügung», so Baur. Es ist vorgesehen, dass der Kindergarten auch den Raum neben der Küche benutzen kann.

Der Mittagstisch, der bis anhin in diesem Raum unterkam, findet sein neues Daheim im Schulhaus Dorf.

Zusätzliche Fenster

«Der Gottesdienst kann regulär abgehalten werden», so Baur. Freitags entfernt Hauswart Ni-

klaus Meyer Stühle und Tische aus dem Kirchenraum, sonntags stellt der Sigrist alles wieder an seinen Platz. Auch das Kafi nach dem Gottesdienst wird wie gewohnt stattfinden.

«Die grösste bauliche Veränderung betrifft den Raum im Untergeschoss», sagt Hübscher. Dort soll der Einbau von zusätzlichen Fenstern für mehr Licht sorgen. «Die Pflanzen vor den Oblichtern werden zurückgeschnitten, sie nehmen zu viel Licht», so Baur. Den Kinderspielplatz sichert ein zusätzlicher Zaun und die Garderobe im Eingangsbereich muss vergrössert werden. Die Kosten von 25 000 Franken übernimmt

die Gemeinde. Die reformierte Kirchgemeinde finanziert die Kosten der Fenster, die auf 8500 Franken zu stehen kommen. «Wir profitieren ja, wenn der Raum deutlich heller wird», so Hübscher.

Das Baugesuch für die Umbauarbeiten liegt öffentlich auf. Laut Auskunft von Gemeindeammann Ueli Lütolf entscheidet die Baukommission über den weiteren baulichen Verlauf nach den Sportferien.

Zügeltermin ist aller Voraussicht nach während den Frühlingsferien. Start im Kindergarten «Bündten» ist auf das neue Schuljahr 2015/16 geplant. Text und Bild: nw

Bea Aebi-Tschan

COIFFEUR



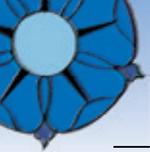
Blumenweg 11 · 5605 Dottikon
Telefon 056 624 32 26
bea@coiffeuraebi.ch · www.coiffeuraebi.ch

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 08.00 – 18.20 Uhr, Sa 08.00 – 13.00 Uhr

Herren-Salon • Damen-Salon • Wellnesszone

BW Büro Weber AG
CH-5610 Wohlen
Freilämterstr. 5
buero-weber.ch





An der Schwarzhalde ein gemütliches Daheim gefunden

Seit drei Jahren leben Ulla Tikka und Andreas Muntwyler in Villmergen. Das Künstlerpaar hat Grosses vor: Sie inszenieren das neue Programm des Circus Monti. «Man darf sich freuen, wir bieten dem Publikum etwas Spezielles», sagt Ulla Tikka.



Tobias Muntwyler (links) wird dieses Jahr auch mit von der Partie sein.



Ulla Tikka und Andreas Muntwyler (mitte) sind ins Gespräch mit zwei Artisten vertieft. Se...

«Ulla hat das Haus an der Schwarzhalde gefunden», sagt Andreas Muntwyler. Seine Lebenspartnerin aus Finnland verliebte sich auf Anhieb in das alte Haus. Seit drei Jahren leben die beiden in Villmergen und fühlen sich hier sehr wohl. «Wir leben leider nur ein Drittel im Jahr in unserem Haus», sagt Ulla Tikka. Das Duo befindet sich den Rest des Jahres auf Tour in der Schweiz und ganz Europa. Dennoch pflegen sie gute Kontakte mit ihren Nachbarn und

sind immer für einen «Schwatz» zu haben.

Auf der Suche nach eigenen Ausdrucksformen

Andreas Muntwyler ist im Freiamt kein Unbekannter. Bereits als Kind trat er in verschiedenen Circusgruppen der Schweiz auf. Er liess sich an der staatlichen französischen Artistenschule ausbilden und war nach der Gründung des familieneigenen Circus Monti mehrere Saisons mit ihm unterwegs. Ulla Tikka wurde im finni-

schen Tampere geboren. Sie liess sich in Paris und Berlin zur Seiltänzerin ausbilden. Derzeit gehört das Paar zu den besten Seiltanz-Duos der Welt. 2002 gründeten die beiden die finnisch-schweizerische Compagnie «F-Art». «Wir sind auf der Suche nach eigenen Ausdrucksfor-

men in den Bereichen Tanz, Seiltanz und Luftakrobatik», beschreibt Muntwyler die Arbeit. Das Duo hat seine vielseitigen Interessen vertieft und sich immer mehr der Entwicklung einer eigenen künstlerischen Sprache verpflichtet. Mit ihren aktuellen Stücken «Mädchen, Mädchen» und



- Kochen
- Schenken
- Wohnen

www.karpf.ch/onlineshop

Jetzt Pfannenwochen bei Karpf in Wohlen, Bremgarten und Baden mit grosser Eintauschaktion

Profitieren Sie von **20% Rabatt** vom 24. Januar – 15. März 2014 auf alle Bratpfannen und Kochtöpfe der Marke FISSLER Geben Sie zudem Ihre alte Pfanne an Zahlung (egal welches Fabrikat) Pro neu gekaufte Pfanne erhalten Sie zusätzlich Fr. 10.– Vergütung.





«ohne Louis» sind sie oft unterwegs auf Bühnen und Strassen-theatern in ganz Europa. Nun wagen sie sich an die Regie und Choreografie für das neue «Monti»-Programm. Und das zum 30-Jahr-Jubiläum des Freiämter Circusses.

bohème» inspirieren lassen», erzählt Tikka. Wer eine Opern-Inszenierung erwartet, der befindet sich auf dem Holzweg. Vielmehr will man die grossen Themen wie Liebe, Einsamkeit und Träume auf die Bühne bringen. Seit Anfang Januar sind die Artisten in Woh-

tistengruppe zusammenstellen konnten, die sich durch sehr eigenwillige Nummern und durch starke Persönlichkeiten auszeichnen. «Und alle arbeiten auf einem hohen Niveau», fügt Tikka an. Ebenfalls mit auf Tournee geht die «Kapelle Sorelle». Das clowneske Duo mit Charlotte Wittmer und Ursina Gregori wird die Inszenierung prägend mitgestalten. «Wir haben Hammernummern», freut sich Muntwyler. Das Duo sprüht nur so vor Ideen. «Wir möchten, dass die Musiker vermehrt Teil der gesamten Inszenierung werden», verrät er. Selbstverständlich sind auch Johannes Muntwyler, der den Circus leitet, seine Lebenspartnerin Armelle Fouqueray und seine beiden Söhne Tobias und Mario mit von der Partie.

«Schauen, was kommt»

Bis zur Premiere am 14. März steht noch viel Arbeit an. Es gilt, sich an die Artisten anzunähern und auszuloten, wie ihre Vorstellungen umgesetzt werden kön-

nen. «Die Zeit vor der Premiere ist anstrengend, man ist dann völlig absorbiert von der Arbeit und denkt an nichts anderes mehr», erzählt Muntwyler. Die beiden Wochen nach der Premiere wollen Tikka und Muntwyler den Tross begleiten. Nachher gilt es für die Beiden, fleissig zu trainieren. Ein Engagement in Frankreich steht auf dem Programm. «Weitere Arbeiten und Projekte stehen noch offen. Wir lassen es auf uns zukommen», sagt Tikka. Zukunftspläne schmieden in diesem aussergewöhnlichen Beruf sei schwierig, ergänzt Muntwyler. «Ich bin mir bewusst, dass ich nicht bis 65 Artist sein kann» so der bald 40-Jährige. Er träumt von einem Bauernhaus mit Stall, den er zur Bühne umbaut. Ein weiterer Traum ist, mit einem kleinen Zelt auf Tournee zu gehen. Ulla Tikka hingegen schmiedet noch keine grossen Pläne. «Ich schaue nicht so weit in die Zukunft. Ich nehme das, was kommt», verrät sie mit einem breiten Lachen. *Text und Bilder: nw*



mit Anfang Jahr bereiten sie sich intensiv auf die Monti-Saison vor.

Seit gut einem Jahr tüfteln Tikka und Muntwyler gemeinsam mit Lukas Stäger am neuen «Monti» Programm. Die Zusammenarbeit mit dem Musiker Stäger hat lange Tradition. Das Trio arbeitete während den vergangenen Jahren immer wieder an gemeinsamen Projekten wie beispielsweise «inStallation», einem artistisch-musikalischen Spektakel im Stall.

Dem modernen Circus verschrieben

Zwölf Artisten aus der ganzen Welt gehen kommende Saison mit «Monti» auf die Jubiläumstour. «Wir haben uns von Henri Murgers «les scènes de la

len und arbeiten mit Tikka und Muntwyler am Programm. «Wir haben uns dem zeitgenössischen und modernen Circus verschrieben», sagt die 35-Jährige. Damit führen sie die Tradition des Freiämter Circus weiter, der vergangenes Jahr mit dem Schweizer Innovationspreis der Vereinigung Künstler-Theater-Veranstalter ausgezeichnet wurde.

Das Duo sprüht nur so vor Ideen

Zwölf Artisten aus allen Herren Ländern hat die Monti-Crew für das aktuelle Programm engagiert. Besonders freuen sich Tikka und Muntwyler, dass sie eine Ar-

Vinothek
RENÉ SCHMIDLİ

GROSSER

LAGERVERKAUF



Wir ziehen um und räumen das Lager.

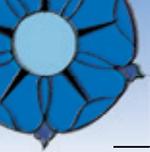
Weine ab CHF 3.00

solange Vorrat



Samstag 25. Januar 2014
10.00 - 16.00 Uhr

Vinothek René Schmidli
Unterdorfstrasse 1B, 5612 Villmergen
(ab 1. Februar finden Sie uns am Löwenplatz 2 in Villmergen)



Aufstehen und weitermachen

Er rezitiert gerne die alten Stäger-Gedichte, fährt einen schnittigen BMW und lebt in einer Alterswohnung im Seniorenzentrum obere Mühle: Gottfried Schmid genießt das Leben als Pensionär.

Dass er 75 Jahre alt ist, das glaubt man Gottfried Schmid erst gar nicht. Erst wenn er seine Gebrechen erwähnt, merkt man, dass die Jahre ihren Tribut zollen. Herz- und Rückenprobleme waren es, welche «Göpfs» Lebensqualität in den letzten Jahrzehnten minderten. «Seit meinem Hirnschlag kann ich die rechte Hand nicht mehr gut gebrauchen», sagt er und serviert gekonnt mit links den Espresso. Das Leben hat den 75-Jährigen arg durchgeschüttelt. Mit 56 Jahren starb seine Ehefrau. Der Vater dreier Kinder liess sich nie unterkriegen. Auch nicht, als er fünf Monate vor der Pension seine Arbeitsstelle verlor. «Aufstehen und weitermachen», so lautet sein Lebensmotto.

Auf Montage im Ausland

«Arbeitslosigkeit kannten wir doch nicht», blickt er zurück. Wer seine Arbeit verlor, habe in den siebziger Jahren im Handumdrehen wieder einen Job gefunden. 25 Jahre arbeitete er als Monteur bei Beton Wey. Diese Anstellung führte ihn bis nach Saudiarabien. «In den acht Wochen in der Wüste habe ich acht Kilos abgenommen», blickt er zurück auf ein hartes, aber interessantes Arbeitsleben. Seine vielen Auslandsaufenthalte hatten ihre Schattenseiten: «Es blieb vieles an meiner Frau hängen», sagt er. Nach den langen Arbeitsjahren als Monteur wechselte er für 12 Jahre zur Fir-

ma Stationenbau, die letzten Berufs-jahre fand er sein Auskommen bei der Färberei Stäger. «Und jetzt genieße ich es einfach noch», zieht er Fazit.



Zufrieden mit sich und dem Leben: Gottfried «Göpfs» Schmid in seiner Alterswohnung.

Hilfe bei der Hausarbeit

Sein Haus am Waagmattenweg verkaufte er bereits vor sieben Jahren. «Damit verkaufte ich auch einen Haufen Arbeit», kommentiert er lachend. Die Arbeit

im und um das Eigenheim sei ihm mit der Zeit einfach zu viel geworden. «Viele meiner Bekannten verstanden nicht, warum ich damals in eine Alterswohnung um-

wird, kann er auf die Hilfe der Spitex zurückgreifen. Und sonntags lässt er sich gerne von der Küche des Seniorenzentrums Obere Mühle verwöhnen. Zudem hat er gute Kolleginnen und Kollegen gefunden, mit denen er sich zum Kaffee trifft oder an den geselligen Veranstaltungen im Seniorenzentrum teilnimmt. Diese Anlässe bereichert er gerne mit dem Rezitieren von Robert Stägers Gedichten.

Nächster Schritt: Umzug ins Nachbarhaus

Die vergangenen Monate waren überschattet von Rückenschmerzen. Langsam aber sicher bessert sich der Gesundheitszustand und Schmid freut sich, dass er bald wieder Auto fahren kann. Die starken Schmerzmittel liessen es nicht zu, dass er sich hinter Steuer setzte. «Ich fahre für mein Leben gerne Auto», sagt er. Passfahrten und kleinere Ausflüge über den Lindenberg oder ins Reusstal gehören zu seinen liebsten Strecken. Ob er in den Turnstunden der Senioren wieder mitmachen kann, das steht noch offen.

Sicher ist aber, dass er auch weiterhin täglich ein schmackhaftes Menü kocht und Spaziergänge in die nähere Umgebung unternimmt. Den Umzug in das Altersheim verschiebt er vorerst noch. «Aber das wird der nächste Schritt sein», sagt er bestimmt.

Text und Bild: nw

Coiffure GM

Gertrud Meyer
Aargauerstrasse 6 | Vis-à-vis Post
5610 Wohlen | Tel. 056 622 30 40



**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch.**

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS

Wir bieten eine offene Lehrstelle auf August 2014

Glänzendes Haar sieht toll aus –
ein sicheres Signal für vitales und gesundes Haar.

NEUER STANDORT UND LÄNGER OFFEN



Löwenplatz 2 VILLMergen 056 622 10 46

Öffnungszeiten

Mo – Fr 06⁰⁰ – 19⁰⁰ h

Sa 06⁰⁰ – 14⁰⁰ h

So 07³⁰ – 13⁰⁰ h



Von der Disco geht es «uf d'Rindliweid»

Der Jahrgang 1963 verabschiedete sich vom «Güüggen» und die 64-er liessen sich vom Virus anstecken: An der «Chnebelübergabe» in der Mehrzweckhalle wurde auch das Motto gelüftet. Die 64-er gehen «uf d'Rindliweid».

Wenn Bruno Winkler von der letzten Fasnacht erzählt, dann gerät er ins Schwärmen: «Es war eine kurze, intensive und sehr schöne Zeit.» Gemeinsam mit seinen 50 Jahrgängerinnen und Jahrgängern feierten sie unter dem Motto «Disco Fever» Tag und Nacht. Auftakt machte das «Ahösle» beim Güüggibueb, «da merkte ich erst, was es bedeutet, güüggen zu dürfen», so Winkler. Ab diesem Moment habe stets gute Stimmung geherrscht. Dass auch der kommende Jahrgang eine solch aussergewöhnliche Fasnacht erleben dürfe, das wünschte er seinen Nachfolgern.

Ab auf die Alp

Mirjam Keusch und 40 weitere Frauen und Männer des Jahrgangs 1964 liessen sich von ihren Vorgängern mit Speis und Trank verwöhnen. Die Mehrzweckhalle war – wie könnte es anders sein? – in eine Disco verwandelt worden. Disco-Beats begleiteten die Schar beim Essen und der anschliessenden Übergabe des Chnebels. Keusch und ihre Jahrgänger erinnern mit dem Motto «uf d'Rindliweid» an die kleine Alp, die sich ausserhalb des Dorfes befindet. Seit 1955 verbringen jeweils 30 bis 35 Rinder den Sommer auf der «Alp» in Richtung



OK-Präsidentin Mirjam Keusch erhält den Chnebel von Bruno Winkler.

Dintikon. Gegründet wurde diese von den Vätern von Barbara Burkart-Meier und Uschi Bühler-Stadelmann. Die beiden Frauen werden dieses Jahr «Güüggen» und

so schliesst sich der Kreis wieder. Es versteht sich von selbst, dass die Jahrgänger auch entsprechend in Schwinger-Hemden gekleidet sind. «Wir sind gespannt,

was uns erwartet», sagt Keusch. Wetterfest sind die 64-er. Das stellten sie während des «Stude»-bindens unter Beweis. An den drei Wochenenden schien die Sonne, es regnete und einmal schneite es sogar. Nun aber sind die Frauen und Männer bereit. Die «Güüggi» sind geschabt, die Kleider geschneidert und das Programm steht.

Apéro beim «Amme»

Sie dürften sich auf eine «einmalige Sache» freuen, machte Winkler «gluschtig» auf das Kommende. «Man muss es erlebt haben, das kann man nicht beschreiben», schwärmte er. Ganz besonders gerne erinnert er sich an die ältere Frau, die im Morgenmantel auf dem Balkon stand und den «güüggenden» Jahrgängern begeistert zuwinkte. Höhepunkt sei aber der Apéro in Hilfikon bei Gemeindeammann Ueli Lütolf gewesen. Von da aus zog man «güüggend» die Weingasse hinab, bestieg das Postauto und stattete dem Ballygebiet einen Besuch ab. Krönender Abschluss des Abends bildete das gemeinsame Nachtessen im Hotel Bahnhof. Die «Chnebelübergabe» war für die 63-er eine gute Gelegenheit, gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen. *Text: nw, Bild: zg*

Leserbrief

Die Blutbuche soll nicht aufgegeben werden

Die rettende und einfache Lösung, um die Blutbuche zu erhalten, ist gefunden.

Ein gepflasterter Weg zwischen Baum und viertem Neubau führt beidseitig in das neu gebaute, geteerte Trottoir der Oberdorfstrasse respektive das der Büttikerstrasse. Die Trottoirbreite ist somit kompensiert, die gesamte Strasse für den Verkehr erhalten und Fussgänger sind so zudem optimal vor dem starken Verkehr der Oberdorfstrasse geschützt. Mit einer Bank unter dem Baum wäre es ein malerischer Fleck. Die

Pläne müssen nur minimal angepasst werden, es besteht noch Zeit, zwei Einsprachen sind noch hängig.

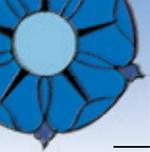
Der Baum hat Kult- und Kulturstatus, er ist 138 Jahre alt, gepflanzt 1876. Ein lebender Zeitzeuge, so einen Baum fällt man nicht. Er ist gesund und stark. Ein Baumfachmann kann die Wurzelverletzungen so behandeln, dass keine Infektion oder Fäule entsteht, er würde den Unterhalt gratis übernehmen. In einer vom Konsum beherrschten Gesellschaft ist es doppelt wichtig, wie-

der Wertschätzung auch für kommende Generationen zu vermitteln. Die Sache mit der Motorsäge ist so billig wie einfalllos und somit indiskutabel. Es zeigt nur klar den mangelnden Willen und null Engagement der Kantons- und Gemeindevertreter. Der Bürger hat wie immer das Nachsehen, darf nur bezahlen und nicken. Zeigen wir dem Kanton, dass es auch anders geht. Bitte geben Sie dem Baum Ihre Stimme, denn «das Recht des Stärkeren ist das stärkste Unrecht.»

Sandra Inderbitzin, Villmergen



Die Blutbuche wird nicht kampfflos aufgegeben.



Tierische Farbenvielfalt im grauen Winter

Der Kleintierverein Villmergen und Umgebung lädt am 1. und 2. Februar zur 72. Freiamter Kleintier-Verbands-Ausstellung in die Mehrzweckhalle ein.

Die Freiamter-Verbandsausstellung wird Züchter, Tierhalter und Besucher aus dem Freiamt, sogar aus der ganzen Schweiz, nach Villmergen locken.

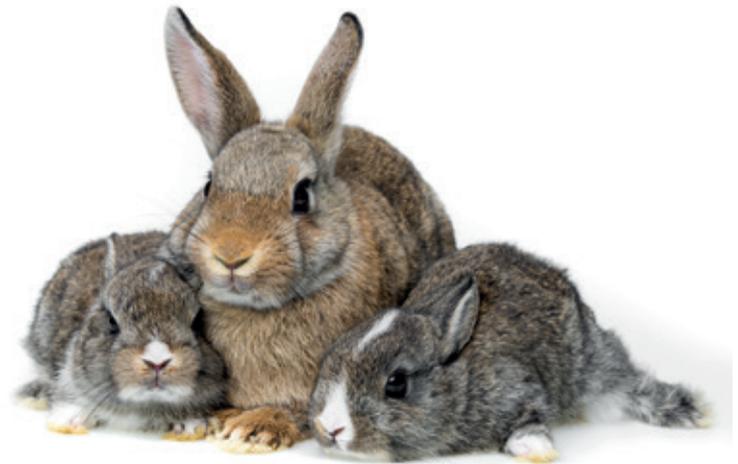
Die Besucher können eine grosse Vielfalt an Farben und Gestalten bei Kaninchen, über hundert Meerschweinchen, Hühnern, Fasanen und weiteren Geflügelarten bestaunen. Die Ausstellung bietet auch die Möglichkeit, sich bei einem Züchter über die Eigenheiten und die Haltung einer bestimmten Rasse zu informieren. Die Festwirtschaft sorgt für das leibliche Wohl.

Züchter erhalten lebendes Kulturgut

Auch wenn die drei oder vier Ausstellungstage im Jahr für diese Tiere bestimmt nicht gerade Ferien bedeuten, so sind sie doch von grosser Bedeutung für die

Züchter und die Tiere. Eine Ausstellung zeigt dem betreffenden Tierhalter, ob er sich mit seiner Zucht auf dem richtigen Weg befindet. Es wird bei der Bewertung streng darauf geachtet, dass sich keine Überzüchtungen entwickeln, die Tiere gesund sind und dem Rassenstandard entsprechen.

Denn zu einer der wichtigsten Aufgaben eines Züchters zählt der Erhalt des lebenden Kulturgutes. Manche Rassen werden schon seit Jahrhunderten in menschlicher Obhut gehalten und gezüchtet. Wie andere Tierarten sind auch bei den Kleintieren einige dieser Rassen vom Aussterben bedroht. Die Kleintiervereine bemühen sich darum, diese wichtigen genetischen Ressourcen zu bewahren. Die Mitglieder verbindet die Liebe und der grosse Respekt gegenüber



Ein Anziehungsfaktor für Jung und Alt: Kuschelige Häschen.

dem lebenden Geschöpf und der Natur.

Ein Erlebnis für Gross und Klein

Die Ausstellung ist am Samstag von 10 bis 22 Uhr, am Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Die Festwirtschaft serviert Essen und

Getränke bis 24 Uhr. Der Verein führt die Verbandsausstellung nach einer längeren Pause nun wieder im eigenen Dorf durch. Der Besuch der grossen Ausstellung empfiehlt sich auch für Familien, gibt es doch viel zu sehen und zu erleben für Gross und Klein.

Text: zg, Bild: fotolia

Ängste, Blockaden, Prüfungsstress, geringes Selbstvertrauen, zappelig... das ist Schnee von gestern!

Statt dessen: Selbstbewusstsein, Zufriedenheit, Konzentration, Motivation, Begeisterung, angstfrei... Das wünschen wir uns doch alle für unsere Kinder!

Immer mehr Kinder und Jugendliche stehen unter Druck, sei es in der Schule, Sport, Freizeit und auch unter den Kollegen. Kein Wunder gibt es da so manche Kinder / Jugendliche, die mit sich und ihrem Umfeld überfordert sind und täglich unter Strom stehen.

Das **IPE Coaching** setzt genau da an, wo ihr Kind Unterstützung braucht. Es bietet Ihrem Kind einen wertvollen Beitrag für seine Zukunft, da Ihr Kind individuell gefördert, unterstützt und begleitet wird. Das Ipe Coaching hat ein breites **Methodenportfolio** und das Kind bekommt einiges an Werkzeugen mit um zukünftig auch eigenständig dauerhafte Lösungen in den Alltag einzubinden.

- Steht ihr Kind sich oft selbst im Weg?
- Ist ihr Kind oft unausgeglichen und unzufrieden?
- Hat ihr Kind Probleme sich zu konzentrieren oder ist es antriebslos?
- Hat ihr Kind Blackouts vor Prüfungen?

Ab März auch mit einem Gruppenpotenzialtraining => Gedächtnistraining, Mentaltraining etc.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!



Andrea Mäder Coaching | Bahnhofstrasse 66
5605 Dottikon | Telefon +41 (0)79 744 45 38
Mail: andrea@kids-coach.ch | www.kids-coach.ch

Zufriedene Kunden



Remo Tovagliari schätzt das Lachshaus.

Ich kaufe im Lachshaus Villmergen ein, weil ich von den Produkten überzogen bin, die Qualität und der Preis der Produkte sind fair. Alaska Wildlachs ist eine Delikatesse und der reine Wildfang eher eine Seltenheit wie auch der geräucherte Stör, die meisten kommen aus Zuchtstätten. Die Beratung von Franco und Franziska Del Popolo sind kompetent und sehr freundlich. Man merkt, dass sie mit Herz und Seele diesen kleinen Betrieb führen. Weitere Delikatessen wie Trüffel und Kaviar werde ich sicher noch probieren. Auch auf den Cinco Jotas von den reinen iberischen Schweinen aus Spanien habe ich schon heute grossen Appetit. Ich kann dieses kleine Unternehmen mit gutem Gewissen an alle weiterempfehlen.

Treueaktion: Lachs-Degu morgen Samstag, 9 – 16 Uhr

Lachshaus GmbH | Wohlerstrasse 11 | 5612 Villmergen
Telefon 076 392 79 16 und 056 535 96 31



«In Villmergen erhole ich mich von der Hektik»

Im grossen Küchenteam des Fünfsterne-Hotels Palace hat sich Hugo Weibel von der Nummer 67 zur Nummer zwei hochgearbeitet. Der begeisterte Hobby-Fussballer erzählt von vielen Erlebnissen während seiner 25 Jahre in Gstaad.

Bereits während seiner Ausbildung in Cham entwickelte Hugo Weibel viel Eigeninitiative, besuchte Fischerei- und Metzgerbetriebe, um sich das nötige Wissen für die Abschlussprüfung anzueignen. Seine erste Saisonstelle nach der erfolgreichen Ausbildung trat er als «Saucier» im «Palace» an und erarbeitete sich ein gutes Fundament. Mit dem Traum, auf einem grossen Kreuzfahrtschiff zu kochen, liess er sich bei der «Seerose» und dem «Seeblick» am Hallwilersee sowie für eine Saison in der Lenzerheide anstellen. Auch im «Baur au Lac» in Zürich verdiente er sich seine Sporen ab. Danach lockte ihn Kanada, doch leider klappte es mit dem Visum nicht. Er folgte dem Hilferuf aus Gstaad ein weiteres

ihn zeitweise an seine körperlichen Grenzen. «In etwa vier Jahren möchte ich mich neu orientieren. Das könnte ein Engagement im sozialen Bereich sein. Ich kann mir auch vorstellen, meine Lehrertätigkeit, die ich im Herbst und Frühling jeweils in vier- und fünfwöchigen Kursen ausübe, auszubauen», blickt Weibel in die Zukunft. Auf jeden Fall wird er sich eine ausgedehnte Reise in die Staaten gönnen.

Erholung in der alten Heimat

Hugo Weibel hat seinen Wohnsitz nach wie vor in Villmergen. Er kehrt sehr gern zu seinen Wurzeln zurück, hilft seiner Mutter hie und da im Garten in der «Hämbere», wo er aufgewachsen

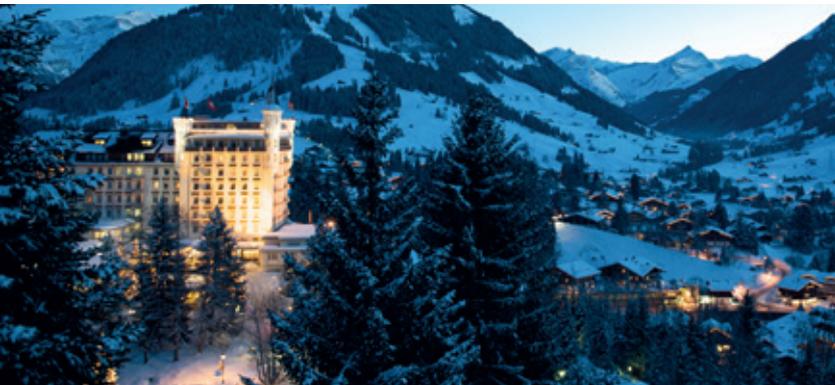


Küchenchef Hugo Weibel (rechts) mit Sous-Chef Yoann Carlier (links) und Küchendirektor Peter Wyss (mitte).

Scherz bereits in der dritten Generation geführt. Im Sommer sind rund 200, im Winter 300 Mitarbeiter angestellt. «Wichtig ist es, stets innovativ zu bleiben, sich immer wieder zu hinterfra-

gen und sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen», fasst der Spitzenkoch das äusserst erfolgreiche Rezept des Hotels – und damit auch sein persönliches – zusammen.

Text: tl, Bilder: zg



Wie ein Märchenschloss: Hugo Weibels Arbeitsort Hotel Palace in Gstaad.

Mal, absolvierte die Meisterprüfung und ist seither im Berner Oberland tätig.

Die Soldaten verwöhnt

Auch im Militär setzte er seine Berufung als Koch fort, obwohl ihn auch die Grenadier-Ausbildung reizte. «Doch meine zukünftigen Vorgesetzten erkannten, dass ich dafür zu wenig trainiert und geeignet war und überredeten mich zum «Kü-Sche», blickt Weibel amüsiert zurück. Dafür konnte er auch die WK's stets auf die Zeiten zwischen den Saisons schieben. Diese dauern jeweils von Mitte Dezember bis Ende März und Mitte Juni bis Mitte September. Doch die hohe Belastung bringt

ist und geniesst ausgedehnte Spaziergänge. «Ich schätze die spontanen Begegnungen und Gespräche mit alten und neuen Bekannten im Dorf, sei es am Stammtisch oder auf der Strasse. Von diesen wertvollen Begegnungen zehre ich während den hektischen Zeiten in der Küche», berichtet der 56-Jährige. In seiner Freizeit spielt er neben Fussball gerne Squash, interessiert sich für Kunst und geht gerne essen.

Grosses Jubiläum

2014 feiert das wunderschöne Hotel Palace in Gstaad sein 100-jähriges Bestehen. Das Haus mit der grossen Reputation und der interessanten Geschichte wird von der Hotelier-Familie

Altersrabatt!

Nur noch bis Ende Januar!

Pro Lebensjahr 1% Rabatt auf die Fassung*

Kurt, 82%

myoptix.ch

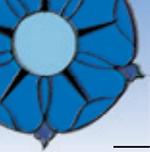
Brillen & Kontaktlinsen **express**

Affoltern: Betpurstrasse 9, 8910 Affoltern am Albis • Tel: 043 / 541 02 09

Villmergen: Mitteldorfstrasse 2, 5612 Villmergen • Tel: 056 / 610 78 88

Muri: Bahnhofstrasse 10, 5630 Muri • Tel: 056 / 664 53 66

* Gilt beim Kauf einer Brille mit Sehstärke und auf ein ausgewähltes Sortiment von Fassungen. Nicht kumulierbar!



Aus dem Gemeindehaus

Gemeindesteuerabrechnung 2013

Das Soll der ordentlich veranlagten Gemeindesteuern 2013 belief sich gemäss vorliegendem Abschluss der Finanzverwaltung, bei einem Steuerfuss von 92 Prozent, auf 12 244 816.20 Franken (Budget: 12 000 000 Franken). Hiervon sind 2 316 437.14 Franken oder 21,40 Prozent (Vorjahr: 19,10 Prozent) noch ausstehend. An Verlusten waren 74 981.55 Franken (Vorjahr: 102 344.50 Franken) zu verzeichnen.

Das Soll der übrigen Steuern betrug:

- Quellensteuern: 302 013.25 Franken (Budget: 275 000 Franken);
- Aktiensteuern: 2 603 955.65 Franken (Budget: 2 000 000 Franken);

- Feuerwehrpflichtersatz: 203 037.20 Franken (Budget: 185 000 Franken);
- Nachsteuern, Bussen: 7 337.45 Franken (Budget: 10 000 Franken);
- Grundstückgewinnsteuern: 159 742.50 Franken (Budget: 200 000 Franken);
- Erbschafts- und Schenkungssteuern: 60 498.45 Franken (Budget: 50 000 Franken).

Sirenenprobealarm

Am Mittwochnachmittag, 5. Februar, findet in der Zeit von 13.30 bis 14 Uhr in der Gemeinde Villmergen, wie übrigens in der ganzen Schweiz, die jährliche Kontrolle der Alarmsirenen statt. Dabei sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen. Bei der Sirenenkontrolle wird die Funktionstüchtigkeit der stationären Sirenen getestet, mit denen die Einwohner bei Katastrophen- und Notlagen oder im Falle eines bewaffneten Konfliktes alarmiert werden. Ausgelöst wird das Zeichen «Allgemeiner Alarm»: Ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Wenn das Zeichen «Allgemeiner

Alarm» jedoch ausserhalb des angekündigten Sirenentests ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Hinweise und Verhaltensregeln finden sich im Merkblatt «Alarmierung der Bevölkerung» auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuches, ferner auf Seite 662 im Teletext sowie im Internet unter www.sirenentest.ch. Die Bevölkerung wird um Verständnis für die mit der Sirenenkontrolle verbundenen Unannehmlichkeiten gebeten.

Freinächte während der Fasnacht

Aufgrund der geltenden Gastgewerbegesetzgebung hat der Gemeinderat für die diesjährige Fasnachtszeit folgende generelle Freinächte festgelegt: Samstag auf den Sonntag, 22./23. Februar / Schmutziger Donnerstag auf den Freitag, 27./28. Februar / Fasnachtsamstag auf den Fasnachtssonntag, 1./2. März / Fasnachtsmon-

tag auf den Fasnachtsdienstag, 3./4. März.

Für die Nächte vom Fasnachtssonntag auf den Fasnachtsmontag, 2./3. März und vom Fasnachtsdienstag auf den Aschermittwoch, 4./5. März gilt wiederum die ordentliche Polizeistunde um 00.15 Uhr. Die Einholung einer Verlängerungsbewilligung entfällt in den erwähnten Fällen.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an:

Einwohnergemeinde Villmergen für die Umgestaltung der Bündtenstrasse, Etappe 3, Abschnitt Kindergarten. Lorenz und Barbara Küng, Villmergen, für einen Gartenzaun, Winterstrasse 23. Benjamin Lauper, Villmergen, für den Abbruch, Bahnhofstrasse 75, Ortsteil Ballygebiet (Abbruchbewilligung). René Nater, Villmergen, für eine Fassadenveränderung, Wiesenweg 4. Stevko Vukotic, Villmergen, für einen Balkonanbau, inkl. Geländer, und eine darunterliegende Sitzplatzverglasung, Anglikerstrasse 43.

KONZERT SPORT GEMEINDE WETTBEWERB MUSIK FIRMEN VEREINE EVENT PRIVAT TREFFEN

VERANSTALTUNGS-KALENDER

SCHULE LOCATION AUSFLÜGE

Freitag, 24. Januar, 20 Uhr «**Kerala, Südindien**» vom Aquarium Verein Artemia im Rest. Freiamthof

Samstag, 26. Januar bis Sonntag, 9. Februar, Sportferien

Sonntag, 26. Januar, 13.30 Uhr, **Winter-Exkursion** an den Flachsee mit dem Natur- und Vogel-

schutzverein, Besammlung Dorfplatz

Montag bis Freitag, 27. bis 31. Januar, Projektwochen Winter der Schule Villmergen

Samstag und Sonntag, 1. und 2. Februar, Verbandsausstellung des Kleintiervereins in der Mehrzweckhalle Dorf

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCHE

Bauherr: Einwohnergemeinde, Schulhausstrasse 17, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Xaver Meyer AG, Architekturbüro, Winterstrasse 20, 5612 Villmergen

Baubjekt: Teilabbruch Kindergarten, Gebäude Nr. 1087

Bauplatz: Bündtenstrasse 6, Parzelle 3050

Bauherr: Einwohnergemeinde, Schulhausstrasse 17, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Xaver Meyer AG, Architekturbüro, Winterstrasse 20, 5612 Villmergen

Baubjekt: Erweiterung Kindergarten, Gebäude Nr. 1087

Bauplatz: Bündtenstrasse 6, Parzelle 3050

Öffentliche Auflagen der Baugesuche auf der Bauverwaltung vom 25. Januar 2014 bis 24. Februar 2014.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG  Ort der Musik

künstlerhaus Boswil www.kuenstlerhausboswil.ch
Telefon 056 666 12 85

kino REX mit Videothek Kinoprogramm, Infos und Trailer www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

Online Abo bestellen

Für die Villmerger Zeitung kann auch online ein Jahres-Abo bestellt werden. Einfach auf www.v-medien.ch gehen und bequem ein Jahresabonnement für 100 Franken bestellen. Ein originelles Geburtstagsgeschenk für Heimweh-Villmerger.



Höchste Sicherheit bei der Sprüngli Druck AG

Als erstes Schweizer Unternehmen der Druckereibranche hat die Sprüngli Druck AG, Villmergen, die ISO 27001-Zertifizierung erlangt.



v.l.n.r.: Peter Berner, Josef Sprüngli, Markus Keller (Leiter Medienstufe / Informatik / Neue Medien), Martin Wyss, Marcel Gafner, Marco Husstein

Die Zertifizierung erfolgte durch die SQS und bedeutet, dass das Unternehmen seine Mittel zum Schutz der ihm anvertrauten Informationen optimal einsetzt, dass Geschäftsrisiken und Schutzbedarf klar identifiziert sind und dass die Top-Risiken beherrscht werden.

Sichere Kundendaten

Für die Kunden heisst dies, dass in die Informationssicherheit bei

Sprüngli Druck AG Vertrauen gesetzt werden kann. Kunden können gewiss sein, dass ihre Daten sicher aufbewahrt und mit grösster Sorgfalt behandelt werden. Diese Sicherheit wird von neutraler Stelle periodisch kontrolliert und bewertet. Für Kunden, die selber zu ISO 27001 Audits verpflichtet sind, wirkt sich die Zusammenarbeit mit Sprüngli auch positiv auf den Erfolg der eigenen Zertifizierung aus. *Text und Foto: zg*

Landfrauen im Aquarena

Für den ersten Anlass des Vereinsjahres teilten sich die Landfrauen auf. Ein kleiner Teil genoss Wellness in Schinznach, während der Rest dem Schweizer Nationalsport frönte.

Mitte Januar trafen sich 26 Landfrauen vor dem Vereinslokal. Davon machten sich nur sechs auf den Weg nach Schinznach ins Aquarena. Dort genossen sie das warme Wasser beim Schwimmen im Flussbad oder die Massage bei den Düsen. Eine wunderbare Gelegenheit, sich auszutauschen und die ruhige Nachtstimmung

zu geniessen. Die anderen zwanzig Frauen blieben in Villmergen und unterhielten sich mit Jassen und Erzählen. Nach zwei Stunden Aquarena machten sich die sechs Wasserratten «porentief gereinigt» auf den Rückweg und liessen den Abend gemütlich mit den anderen Landfrauen ausklängen.

Der nächste Anlass ist die Generalversammlung. Diese findet am 20. März um 19.30 Uhr im Restaurant Bahnhof im Ballygebiet statt. Interessierte sind dazu eingeladen. Das Jahresprogramm ist in Planung, weitere Informationen sind bei elisabeth.heiniger@hispeed.ch oder unter 056 534 35 19 erhältlich. *Text: zg*

«Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!»

Die Eltern der künftigen ABC-Schützen wurden über die Villmerger Unterstufe informiert. Die Stufenleitung wählte dazu neu eine Kombination aus allgemeiner Vorstellung und Bazar.

Noch ist nicht klar, welches Kind im Sommer in die Regelklasse oder in die Einschulungsklasse (EK) eingeteilt wird. Dieser Entscheidung wird in Elterngesprächen nach den Sportferien gefällt. Den Eltern der sechzig einzuschulenden Kinder wurden die Unterschiede der EK zur Regelklasse aufgezeigt. „Kinder, die noch nicht reif sind für die Regelklasse, haben in der Einschulungsklasse mehr Zeit, sich an Neues zu gewöhnen. Die kleineren Klassengrößen bieten Gelegenheit, ohne Druck zu lernen“, erklärte EK-Lehrerin Corina Widmer. Und

sie zitierte das passende chinesische Sprichwort „Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“. Melina Rossier, Unterstufen-Lehrerin, zeigte die wichtigsten Unterschiede auf: „Erstklässler sind sehr wissbegierig und wollen jeden Tag etwas Neues lernen. Sie bewegen sich mühelos im grossen Klassenverbund von bis zu 24 Kindern.“

Neu auch Zeugnisse im Kindergarten

Sonja Steinmann vom Kindergarten informierte über die Neuerung, dass die Sechsjährigen

Zeugnisse erhalten, einfach ohne Noten. Diese Zeugnisse helfen bei der Einteilung. Im zweiten Teil des Abends bewegten sich die Eltern frei zu den Zimmern und Infotischen ihrer Wahl. Fachlehrpersonen beantworteten dort ihre Fragen zu Logopädie, schulpädagogische oder heilpädagogische Unterstützung sowie DaZ (Deutsch als Zweitsprache). Ausserdem erhielten die Erziehenden die Gelegenheit, die Schulleitung, das Schulsekretariat, einzelne Lehrpersonen sowie die Elternorganisation S&E kennenzulernen. *Text: tl*

Villmergen Medien AG

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:

3'200 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer, Leitung (-sd)
Therry Landis-Kühne (-tl)
Susann Vock-Burkart (-sv)
Nathalie Wolgensinger-Büchler (-nw)
Nicole Sprüngli

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

Druck:

sprüngli druck ag
Dorfmattestrasse 28
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe:

31. Januar

Redaktionsschluss:

28. Januar, 17 Uhr

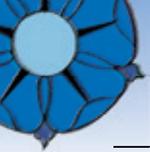
Inserateschluss:

27. Januar

SÄMIS
Veloshop

Rebenstrasse 1 / 5612 Villmergen / 056 6210516
veloshop@bluewin.ch / www.saemisveloshop.ch

Freude am Velo



«Mehr Zeit mit Freunden verbringen»

Sandra und Andrin Schmid zu Besuch in der Redaktion der Villmerger Zeitung.



Andrins Lehrerin ist krank, deshalb begleitet er seine Mutter zum Einkaufen. Diese ist als Vertriebsmanagerin der Bastelprodukte «Gonis» viel unterwegs und kreativ tätig. Sie hat sich vorgenommen, im neuen Jahr mehr Zeit mit Freunden zu verbringen.

«Und ich freue mich auf das Freestyle-Skifahren mit Papi», ergänzt der sportliche Drittklässler. Sein Vater Stephan ist sein grosses Vorbild, er will auch beruflich in seine Fussstapfen treten und später einmal die Schreinerei übernehmen. Die in Boswil aufgewachsene Sandra Schmid fühlt sich nach einer langen Eingewöhnungszeit wohl in Villmergen. Allerdings fehlt ihr die Mittags- und Abendsonne im Winter, der Nachteil der sonst schönen Wohnlage am Baumgartenweg. Die Schulraumsituation im Dorf empfindet sie als problematisch. «Aus Provisorien werden gerne Providurien», befürchtet die 39-Jährige. Ihre zehnjährige Tochter Ramona wird im Sommer zu den ersten Sechstklässlern gehören.

Text und Bild: tl

«Weisch no?»

Fasnacht trotz allem und Ehrenmitglied Lehrer Müller. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

Zum Ehrenmitglied ernannt

Der bekannte Arzt und Schriftsteller Robert Stäger wird 1954 zum Ehrenmitglied der Aargauischen naturforschenden Gesellschaft ernannt. Der gebürtige Villmerger ist während Jahrzehnten als Homöopath in Bern tätig.

«Nämid de Chopf i d'Hand»

Trotz schlechten Zeiten beschliesst der Turnverein 1934, einen Maskenball durchzuführen. Die Eintrittspreise werden tief gehalten, damit möglichst viele daran teilnehmen können. Der Verein wird die Masken prämiieren. «Nämid de Chopf i d'Hand und schtudiered eine nuus uf e Güdismäntig, es mag si

scho verträge!», so der Aufruf in der Zeitung.

Wieder ein Rundstreckenrennen

Der Radfahrer- und Motorradfahrerverein kann zehn neue Mitglieder in seine Reihen aufnehmen. Das gibt dem Verein 1954 den notwendigen Mut, ein weiteres Rundstreckenrennen zu organisieren.

Lehrer Müller zum Ehrenmitglied ernannt

Die Generalversammlung des Kirchenchores ernennt Lehrer Müller zum Ehrenmitglied. «Volle 25 Jahre hat Herr Müller sein musikalisches Können mit grosser Aufopferung und viel Arbeit dem Chor zur Verfügung gestellt», so der Chronist 1954.

zu vermieten

löwenareal

günstige Gelegenheit für gute Geschäfte



Büro-/ Praxisräume 145 - 350 m² in Villmergen

- frei unterteilbare Flächen
- nach Wunsch ausgebaut
- hochstehende Gebäudetechnik-Edelrohnbau
- Warenlift
- Luft-Wasser-Wärmepumpe
- Komfortlüftung
- MINERGIE® zertifizierte Bauweise
- Parkplätze vorhanden

zu verkaufen

alpenblick

Wohnresidenz an reizvoller Lage in Dintikon



5 1/2 Zimmer-Terrassenhäuser in Dintikon

- traumhafte und unverbaubare Weitsicht von allen Ebenen
- Nettowohnflächen 174.4 - 195.1 m²
- beachtliche Terrassen 96.4 - 132.6 m²
- Grundrisse können momentan noch Ihren Wohnwünschen angepasst werden
- Treppen- sowie Lifterschliessung zu allen Ebenen
- ab CHF 1'245'000 inkl. Doppelgarage

farb immobilien ag

Immobilien-gesellschaft.

farb immobilien ag
Winterstrasse 20, 5612 Villmergen
Telefon 056 619 15 75
cedric.koch@xaver-meyer.ch
www.xaver-meyer.ch